

FACTSHEET: VIDEOPRODUKTION

Die besten Ideen für einen Film stammen oft aus dem eigenen Leben. Freundschaft, Konflikte, Ängste können gute Ausgangspunkte für eine Filmidee sein. Beim Projekt „und action. Zeig was dich bewegt!“ entstanden viele Filme aus Fragen zum eigenen Wohlbefinden: Was tut mir gut? Was hindert mich daran, dass es mir gut geht? Wie kann ich diese Hindernisse überwinden? Lass dich von den Fact Sheets vom Projekt „und action“ inspirieren und finde ein Thema für deine Geschichte.

Hier erfährst du die wichtigsten Schritte, wie du aus deiner Idee einen Film machst.

TEAMWORK

Egal ob Spielfilm oder Doku, für ein Videoprojekt brauchst du fast immer ein Team: Kameramann/frau, TonanglerIn, DarstellerInnen, DrehleiterIn, ... Frag doch einfach mal deine FreundInnen oder KlassenkollegInnen, ob sie Interesse hätten. Sich gemeinsam im Team eine Filmidee auszudenken kann richtig spannend sein und Spaß machen, besonders wenn sich alle einbringen können und ihr als Gruppe gut zusammenarbeitet.

EQUIPMENT

Eine Videokamera mit Stativ und externem Mikrofon hat viele Vorteile, aber auch mit der für digitale Spiegelreflex-Kamera oder dem Smartphone kann man sehr gut filmen. Egal welches Werkzeug du verwendest: es lohnt sich, vor dem Dreh Testaufnahmen zu machen, dann weißt, du was mit deinem Gerät gut oder nicht so gut gelingt.

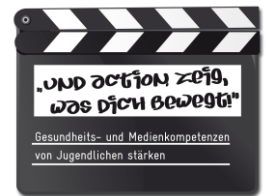
Auf diese Dinge solltest du auf jeden Fall achten:

- **verwackelte Aufnahmen vermeiden:** ein Stativ hilft dabei, dass die Aufnahmen nicht verwackelt sind. Auch für ein Smartphone kann man mit einfachen Mitteln ein Stativ selber basteln.
- **Tonqualität:** Wenn in deinem Film gesprochen wird, ist es wichtig, dass die ZuschauerInnen die Dialoge gut verstehen. Mit einem Smartphone musst du ganz nah dran sein, sonst sind die Umgebungsgeräusche oft zu laut. Mit einem externen Mikrofon und einer Videokamera geht das viel leichter.
- **Bildqualität:** auch Smartphones haben oft schon eine sehr gute Videoqualität. Achte immer darauf, dass du genug Licht hast, aber nie gegen das Licht filmst.
- **Speicherplatz und Akku:** Videos brauchen viel Speicherplatz. Wenn du ein Smartphone verwendest, pass auf, dass genug Speicher vorhanden ist. Damit dir während der Aufnahme nicht der Strom ausgeht, einen Wechsel-Akku oder eine Powerbank immer einplanen.

PLANUNG UND STORYBOARD

Besonders beim ersten Filmprojekt ist das Motto „Weniger ist Mehr“ oft eine große Hilfe: Versuche einen Kurzfilm zu machen, der nicht länger als 10 Minuten lang ist, so kannst du dich besser auf die Details konzentrieren. Wenn du eine Filmidee hast, versuche sie in 5

Im Rahmen der Gesundheitsreform wurde von der Sozialversicherung und der Stadt Wien ein Landesgesundheitsförderungsfonds eingerichtet. Dieses Projekt wird daraus finanziert.



Sätzen aufzuschreiben oder einem Freund, einer Freundin zu erzählen, so kannst du überprüfen, ob die Geschichte verständlich und nicht zu kompliziert ist.

Ein Drehbuch ist toll, aber auch sehr viel Arbeit. Bei kleineren Projekten ist es sinnvoll, wenn du dich auf das Storyboard konzentrierst. Beim Storyboard zeichnest du die einzelnen Aufnahmen möglichst genau so, wie sie später im Film ausschauen sollen. Für das Storyboard ist es wichtig, dass du dir die Kameraeinstellungen genau überlegst: Bei einer „Totale“ sieht man die Darsteller von Kopf bis Fuß und erfährt, wo sie sich befinden, man bekommt einen Überblick. Bei der „Großaufnahme“ sieht man nur das Gesicht, man erfährt wie es der Person geht, was sie fühlt.

Tipp: Schau dir eine Minute deines Lieblingsfilms an und stoppe immer dann, wenn sich die Einstellung durch einen Filmschnitt ändert. Zeichne jede dieser Einstellungen ab. So bekommst du ein gutes Gefühl dafür, wie du eine Geschichte mit filmischen Mitteln erzählen kannst.

Wenn du an die Planung deines Kurzfilms gehst, versuche mit 15 Kamera-Einstellungen auszukommen. Schreibe zu jeder Einstellung auf was passiert, wer im Bild ist, wo sie spielt und was die Personen im Bild sprechen. Wenn in deinem Film viele Dialoge vorkommen, achte darauf, dass die SchauspielerInnen frei sprechen und ihre Sprache nicht verstellen. Alle Einstellungen, die an einem Ort spielen, fasst man als Szene zusammen. Versuche, mit 3–5 Szenen auszukommen.

- **Drehorte:** Für die verschiedenen Szenen brauchst du unterschiedliche Drehorte. Überlege dir genau, welche Drehorte sich für deine Geschichte am besten eignen. Wenn du nur wenig Drehzeit hast, ist es ratsam, Orte zu wählen, die nah zusammen liegen, da du sonst viel Zeit für den Transport verschwendest. In den eigenen vier Wänden, auf dem Gehsteig, in Parks kannst du in den meisten Fällen ohne Drehgenehmigung filmen, wenn du keine anderen Menschen durch die Dreharbeiten behinderst.
Achtung: An einigen Orten brauchst du eine Drehgenehmigung: in Geschäften, Lokalen, Shoppingcenter, öffentlichen Verkehrsmitteln (Bahnhöfen, U-Bahn,...) ist fast immer eine Drehgenehmigung erforderlich. Am besten wendest du dich an den jeweiligen Inhaber. Das kann aber lange dauern, frage mindestens 3 Wochen vorher wegen einer Drehgenehmigung an.
- **Drehzeit:** Ein Wochenende, drei Tage in den Ferien,... versuche die Drehzeit kurz zu halten. Vereinbare mit deinem Team einen genauen Zeitplan und mache am besten gemeinsam in der Gruppe einen Drehplan, in dem ihr alles festhaltet, was ihr für die Filmarbeiten braucht z.B.: Technik, Kostüme, Requisiten, ...
- **Schnitt:** Der Film entsteht beim Schnitt. Wenn du die Einstellungen gut geplant hast, wird dir die Montage der einzelnen Videoclips leichter fallen. Der erste Schritt ist, dass du jene Clips aussuchst, die am besten geworden sind und sie dann zusammenfügst. Bei den meisten Programmen kannst du einstellen, ob die Übergänge hart geschnitten sind oder überblenden. Nachdem die Videos geschnitten sind, kannst du den Ton bearbeiten (einzelne Stellen lauter oder leiser machen) und Musik dazugeben. Musik ist wichtig, weil sie die Stimmung deines Films verstärken kann, versuche aber sie sehr bewusst einzusetzen.

Tipp: Musik ist in den meisten Fällen urheberrechtlich geschützt. Wenn man ein Lied als Hintergrundmusik in einem Video verwenden will, muss man daher immer die Nutzungsrechte erwerben. In Österreich wendet man sich dafür an die AKM (Gesellschaft der Autoren, Komponisten, Musikverleger).